



SAG MIR



WO DIE KINDER  
SIND

IM TRAUER  
UM DIE  
ABGETRIEBENEN  
KINDER

Der folgende Text ist von dem Initiator des Denkmals „Sag mir, wo die Kinder sind“, Matthias Wohlfarth, verfasst.

**Steine können schreien,  
wenn Menschen schweigen**

Ein sprechender Stein - er steht am Wege zur vielbesuchten Leuchtenburg bei Jena unter der Eiche im Vorgarten eines alten Gehöftes. Es ist ein Stein zum Stolpern. Hunderte sind schon über ihn gestolpert, denn der Stein spricht. Da sieht der Wanderer eine Hand in Ton geformt, die nach einer entfallenen Rose greift und liest in Stein gemeißelt die Worte:

**Sag mir, wo die Kinder sind?  
In Trauer um die abgetriebenen Kinder**

Der Stein redet nicht aggressiv, er weiß, dass neben dem zerrissenen Leib des ungeborenen Kindes die Mutter mit der zerrissenen Seele das zweite Opfer ist, über das sich das Schweigen der Gesellschaft, der Ärzte und leider auch in weiten Teilen des Protestantismus (besonders bei uns in den neuen Bundesländern) legt.

Eva Strittmatter hat in ihrem Gedicht als Betroffene und als nicht konfessionell Gebundene davon geschrieben:

Ich muss meine Trauer begraben  
Um das ungeborene Kind.  
Das werde ich niemals haben.  
Dämonen pfeifen im Wind

..... Das schwere Recht der Freiheit  
Hab ich für mich missbraucht.  
Und hab mich für immer gefesselt.  
In Tiefen bin ich getaucht,  
In Trauer bis zum Irrsinn.  
Es brodelt noch neben mir.  
Die unsühnbare Sünde  
Unterscheidet mich vom Tier.

Für diese Frauen redet der Stein mit der Schrift auf seiner rechten Seite auch das Trostwort:

**Siehe, ich mache alles neu!** Offb. 21,5

Seit kurzem gibt es auch einen Kasten mit Texten und Hinweisen.

Im Lehm des hinter dem Stein befindlichen Gehöftes findet man noch manche Zeichen und Worte eingeritzt. Seine Bewohner haben den ehemaligen Pfarrhof des Burgdörfchens Seitenroda bei Jena 12 Jahre lang eigenhändig saniert und „Haus Bethlehem“ benannt. Sie führen es heute als privates Gästehaus mit 30 - 40 Betten und nutzen es auch für „anstößige“ Thementage. Ihre Webseite nennen sie bethlehemzeit.de. Nicht anfreunden können sie sich mit einer (un)christlichen Harmlosigkeit. Ja, sie wurden gewarnt, dass sie sich Gäste vergraulen und Feindschaft zuziehen könnten. Aber nichts davon ist eingetreten.

### **Ein persönliches Wort**

Liebe Leser, als Initiatoren des Denkmals hoffen wir, dass der Stein einen Stein ins Rollen bringt: Jeder kirchliche Friedhof, jeder Pfarrhausvorgarten und viele andere Plätze vor Kirchen – aber auch geeignete private Grundstücke von Christen – können Orte für so einen Stein des Anstoßes über unsere Kultur des Kindertötens im Mutterleib werden.

Ein Gemeindeältestenbeschluss kann solch eine Initiative schnell auf den Weg bringen. Ja, auch manche politische Gemeinde könnte gewonnen werden. Wenn jemand jetzt sagt, dass wir als Christen doch nicht provozieren sollten, dann müssen wir auf Jesus sehen. Er hat die Provokation regelrecht als Werkzeug gebraucht, um die Heuchelei und die Lüge zu entlarven. Salz muss auf der Haut brennen, und wenn wir schweigen, werden die Steine schreien.

Wir brauchen eine christliche Aufklärung in unserem Land. Ein echter Meinungspluralismus existiert offenbar gefühlt und medial schon lange nicht mehr. Die Lüge scheint die wichtigsten Themen in Europa zu beherrschen. Doch: Lügengebäude stürzen ein – das sehen wir gerade in Sachen Euro und Multikulti.

### **Die Frage ist: Sind wir Christen als Zeugen der Wahrheit wahrnehmbar? Setzen wir Zeichen?**

Unser Land wartet auf eine christliche Aufklärung. Die Wissenschaft liegt in ideologischen Fesseln. Das Politische hat längst eine geistliche Dimension. Die wenigen mutigen Professoren, Politiker und Autoren, die unliebsame Fakten und Wahrheiten öffentlich machen, gefährden damit schon wieder ihre berufliche Existenz. Sie brauchen viele Unterstützer, die sagen, dass der Kaiser keine Kleider an hat. Nicht jeder ist redegewandt. Aber Zeichen setzen wirkt oft nachhaltiger als diskutieren.

Vor der inhaltlich/ handwerklichen Umsetzung und Gestaltung braucht niemand zu kapitulieren. Wir beraten da gerne und können auch das Motiv mit der Hand und der Rose als gebrannte Tonplastik, die in einen Stein oder anderes Material eingesetzt wird, jeweils neu anfertigen. Auch andere Motive und Techniken sind möglich.

*Matthias Wohlfarth*

Kontaktadresse:

Matthias und Olga Wohlfarth

**Haus Bethlehem**

Dorfstrasse 41

**07768 Seitenroda**

Tel.: 036424/ 50323

[info@bethlehemzeit.de](mailto:info@bethlehemzeit.de)